



EVANGELISCHE
SEMINAR
STIFTUNG

Talente entdecken

Talente fördern

Berichte
aus den Jahren
2021/2022



EVANGELISCHES
SEMINAR
MAULBRONN

GYMNASIUM
MIT INTERNAT



EVANGELISCHES
SEMINAR
BLAUBEUREN

GYMNASIUM
MIT INTERNAT

»Die Seminare setzen
Zeichen der Hoffnung
und Zuversicht in
herausfordernden und
unsicheren Zeiten.«

Carmen Rivuzumwami

Inhalt

Grußwort	01
Digitalisierung Herausforderung und Chance	02
Seminar Blaubeuren Rückblick aus Blaubeuren Projekte aus Blaubeuren	06
Seminar Maulbronn Rückblick aus Maulbronn Projekte aus Maulbronn	10
Bilderbogen	14
Aktuelles Seminare feiern Vielfalt	16
Menschen	18
Kontakt / Impressum	20

Liebe Freunde und Freundinnen der Seminare Blaubeuren und Maulbronn, sehr geehrte Damen und Herren,



Die einschneidenden Veränderungen im Schul- und Internatsbetrieb unter den Erfahrungen der Corona-Pandemie zeigen sich auch in diesem Bericht für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22.

Gleichzeitig hat auch die digitale Transformation in den Seminaren nicht Halt gemacht – im Gegenteil: Neben der Ausstattung mit Endgeräten und der Sicherstellung eines stabilen und leistungsfähigen Netzwerks wird insbesondere der pädagogischen Ausrichtung und der ethischen Begleitung des Lernens, Arbeitens und Lebens in der Digitalität höchste Aufmerksamkeit geschenkt.

Eindrücklich ist die Bedeutung von Begegnung, der Sehnsucht nach lebendiger Gemeinschaft und welche wichtige Rolle hier in der Lern- und Lebensgemeinschaft der Kultur und der Spiritualität zukommen: In Musik, Gesang, Theater, Andachten und vielem mehr dem inneren Eindruck, den Erfahrungen Ausdruck verleihen zu können, das Erlebte zu verarbeiten und auch kreativ-spielerisch (wieder) Leichtigkeit und Freude am gemeinsamen Gelingen zu erleben.

So waren und sind die Evangelischen Seminare unverzichtbarer Teil der kirchlichen Bildungs(mit)verantwortung. Sie setzen auf eine Bildung mit evangelischem Profil zwischen Tradition und Innovation und sie setzen Zeichen der Hoffnung und Zuversicht in herausfordernden und unsicheren Zeiten, die viele junge Menschen mittlerweile als »Dauerkrisenmodus« empfinden.

Der Seminarvorstand dankt allen Beteiligten, die die Seminare mit Bildung, Kultur, vor allem aber mit Leben füllen: den beiden Ephoren, den Lehrenden, den vielen Mitarbeitenden, die im hochengagierten Zusammenspiel dafür Sorge tragen, dass Leben und Lernen gelingen kann, ganz besonders den Seminaristinnen und Seminaristen: so entsteht »Wir sind Gemeinschaft, die trägt!«



Carmen Rivuzumwami, Oberkirchenrätin
1. Vorsitzende der Evangelischen Seminarstiftung

Digitalisierung – Herausforderung und Chance

Erfahrungen aus Blaubeuren

»**U**nterricht im Regenwald« nannte eine Kollegin die erste Doppelstunde, in der sie die frisch mit iPads versehenen Schülerinnen und Schüler unterrichten durfte: Das Tippen von zwei Dutzend Pencils auf den Touchscreens verursachte ein leises, aber beständiges Prasseln. Es klänge ganz angenehm, meinte die Kollegin zu der (noch) ungewohnten Geräuschkulisse.

Die Seminaristinnen und Seminaristen der Klassen 9 und 10 in Blaubeuren erhielten Anfang November 2022 ihre iPads nebst Zubehör ausgehändigt. Alle Familien hatten das Angebot der Seminarstiftung angenommen, die Geräte über einen Mietvertrag zu beziehen, mit der durchaus attraktiven Option, sie nach Austritt aus dem Seminar zu behalten. Der Ausgabe der Geräte war ein längerer Prozess vorhergegangen: Die Erfüllung der Vorgaben des Medienentwicklungsplanes (MEP) waren der erste Schritt und Grundlage für die Gewährung der Zuschüsse im Rahmen des Digitalpaktes; unser Antrag wurde im April 2022 eingereicht.

Infrastrukturelle Verbesserungen in der Schule liefen dazu parallel: Ein kleiner Bagger arbeitete sich im Frühsommer von der Klostermauer bis zur Klausur vor und verlegte, unter Kopfsteinpflaster und über den Ach-Kanal, das ersehnte Glasfaserkabel. In den Klassenräumen wurden Apple-TVs installiert und ein Ladeschrank in der Teeküche im Dorment aufgebaut.

Schon im Frühjahr war das gesamte Kollegium mit iPads ausgestattet worden und nahm Fortbildungen zu den neuen Möglichkeiten der Unterrichtsgestaltung wahr. Wichtig war uns außerdem eine frühzeitige medienpädagogische Einbettung: An einem paritätisch besetzten Runden Tisch mit Lehrerinnen und Lehrern, Schülerin-



nen und Schülern wurde, schon einige Monate vor der Einführung der iPads, ein Regelwerk für den Umgang mit den Geräten erarbeitet: Dieses sieht beispielsweise vor, dass die Tablets den Tag über für die private Nutzung gesperrt sind und der Gebrauch bis 18 Uhr rein schulischen Zwecken vorbehalten ist. Nachts werden die Geräte nicht auf den Internatszimmern, sondern im Ladeschrank verwahrt.

Nun prasselt es in den Unterrichtsstunden: In den ersten Konventssitzungen nach Ausgabe der Endgeräte wurden unter den Kolleginnen und Kollegen viele Tipps und Anregungen zum Einsatz im Unterricht ausgetauscht; zudem wurden einige pädagogische Nachbesserungen zu den Nutzungshinweisen für die Seminaristinnen und Seminaristen nötig. Die Entdeckerfreude in den Klassen ist hoch. Bereits in den ersten Wochen zeigte sich, dass deutlich weniger Kopien im Lehrerzimmer gemacht wurden als in vorigen Monaten.

Eine wissenschaftliche Erkenntnis, mit der das »Tübingen Center for Digital Education« jüngst aufwartete, war für das Kollegium zwar nicht überraschend, aber auf eine gewisse Weise entlastend: Eine Studie zur Nutzung von Tablets im Schulunterricht zeigt, dass eine statisti-



»Die Entdeckerfreude in den Klassen ist hoch. Bereits in den ersten Wochen zeigte sich, dass deutlich weniger Kopien im Lehrerzimmer gemacht wurden als in vorigen Monaten.«

sche Signifikanz dafür, dass dadurch die Qualität des Unterrichts verbessert, mithin »mehr gelernt«, wird, nicht gegeben ist. Auswirkungen hat das Arbeiten mit digitalen Endgeräten auf die Vielfalt und den Abwechslungsreichtum des Unterrichts, auch, zumindest in den ersten Monaten, auf die Motivation der Nutzerinnen und Nutzer. Letztlich, so das Plädoyer der Tübinger Wissenschaftler, liegt der bildungstheoretische Zentralaspekt eines digital unterstützten Lernens und Unterrichtens aber in der Vorbereitung der Schülerinnen und Schüler auf eine mehr und mehr digitalisierte Welt; die Hauptmotivation liegt nicht in der Fachlichkeit.

Im ehemaligen Benediktinerkloster am Blautopf werden nun Vokabelkarten gewendet, aber auch gewischt; Mitschriebe werden auf Papier oder in GoodNotes festgehalten; Arbeitsblätter immer öfter über AirDrop ausgeteilt. Auch im Horn- oder Cello-Unterricht kamen die iPads schon zum Einsatz. Zudem sind auf jedem Gerät verschiedene Bibelausgaben installiert, dennoch wird nach wie vor im *Novum Testamentum Graece* geblättert – am Evangelischen Seminar bleiben wir eine moderne traditionelle Schule!

Jochen Schäffler, Ephorus



Erfahrungen aus Maulbronn



Die Aufgaben, die hierbei zu bewältigen waren, sind vielfältig und reichen, um nur einige beispielhafte Bereiche zu nennen, von einfachen antragstechnischen Vorgängen, über Fragen der Anschaffung und Bereitstellung von digitalen Bildungsmedien, bis hin zum sinnvollen pädagogischen Einsatz der Technik. Mit Verve sind wir vorangeschritten und gehörten zu den ersten Schulen in Baden-Württemberg, die eine Freigabe der Gelder erhalten haben.

In ihrem Bericht über den Stand der Digitalisierung an den Schulen in Baden-Württemberg, den Sandra Boser, Staatssekretärin im Kultusministerium, an den Landtag weitergegeben hat, betont sie die sehr gute Position Baden-Württembergs beim DigitalPakt: »95 Prozent der Mittel, die der Bund zur Verfügung gestellt hat, sind gebunden. An circa 90 Prozent der Schulen liegt ein sogenannter zertifizierter Medienentwicklungsplan vor.« Damit die Staatssekretärin im Jahr 2022 ein solch positives Ergebnis festhalten kann, mussten auch wir am Evangelischen Seminar Maulbronn vor einigen Jahren an unserem Medienentwicklungsplan ansetzen und den DigitalPakt Schule vorantreiben. Mit Blick auf die Herausforderungen der Digitalisierung in den Schulen machten wir uns im Rahmen der Vorgaben auf den Weg, uns weiterzuentwickeln und die Chancen der digitalen Entwicklungen zu nutzen.

Digitalisierung am Seminar Maulbronn bedeutet zunächst einmal natürlich die technische Grundausstattung mit Beamer, Laptop und Dokumentenkamera in allen Unterrichtsräumen. Nach der Bereitstellung von iPads für alle Schüler:innen und Lehrkräfte sind über »AppleTV« nun auch unmittelbare Zugänge zur Projektion von jedem digitalen Endgerät gegeben. Auch die Verkabelung im Haus mit Glasfaser trägt zu einem stabileren Netz bei. Noch fehlt zwar das schnelle Eingangssignal, der Breitbandausbau in Maulbronn kommt aber im Laufe des Jahres 2023 in Gang.

Sich jedoch allein auf die technische Ausstattung zu beschränken ist wenig förderlich. Es hat sich schnell herausgestellt, dass die iPads nicht substituierende, sondern additive Unterrichtsmedien sein sollen. Ein medienpädagogisches Konzept und kontinuierliche

»Digitalität und Inhalt im guten Miteinander ergibt eine moderne und spannende Schule – das zeigen wir am Evangelischen Seminar Maulbronn.«



Fortbildungen für alle Nutzenden gehören selbstverständlich dazu. Nur so können die digitalen fachspezifischen Anwendungen, die einheitlichen Plattformen und die gemeinsam genutzten Apps (wie Moodle, MS Office, Schul.cloud und Ähnliches) zum optimalen Bildungsergebnis führen.

Aber es bleiben auch noch Fragen offen: Sollen wir auf ein digitales Klassenbuch umstellen? Müssen wir noch gedruckte Schulbücher anschaffen? Brauchen wir noch Kopien? Lenken die Geräte die Schüler:innen ab oder werden sie als Arbeitsmittel sinnvoll eingesetzt? Wie steht es mit der Schreibkompetenz beim Einsatz von Tastaturen und iPad-Stiften?

Diese frühe Phase der Einführung von iPad-Klassen muss kritisch begleitet werden. Und so wird die schulinterne Evaluation zeigen, wo nachgeregelt werden soll und muss und wo wir noch besser werden können. Denn bei aller neuen Technik, die für digitale Kompetenz sorgt, dient sie der Vermittlung von Lerninhalten und ersetzt diese nicht. Im besten Fall schaffen wir neue Möglichkeiten und Varianz bei der Erschließung unserer Bildungsziele. Digitalität und Inhalt im guten Miteinander ergibt eine moderne und spannende Schule – das zeigen wir am Evangelischen Seminar Maulbronn.

*Gerhard Keitel, Ephorus
Angelos Tyllios, Seminarlehrkraft*

Rückblick aus Blaubeuren

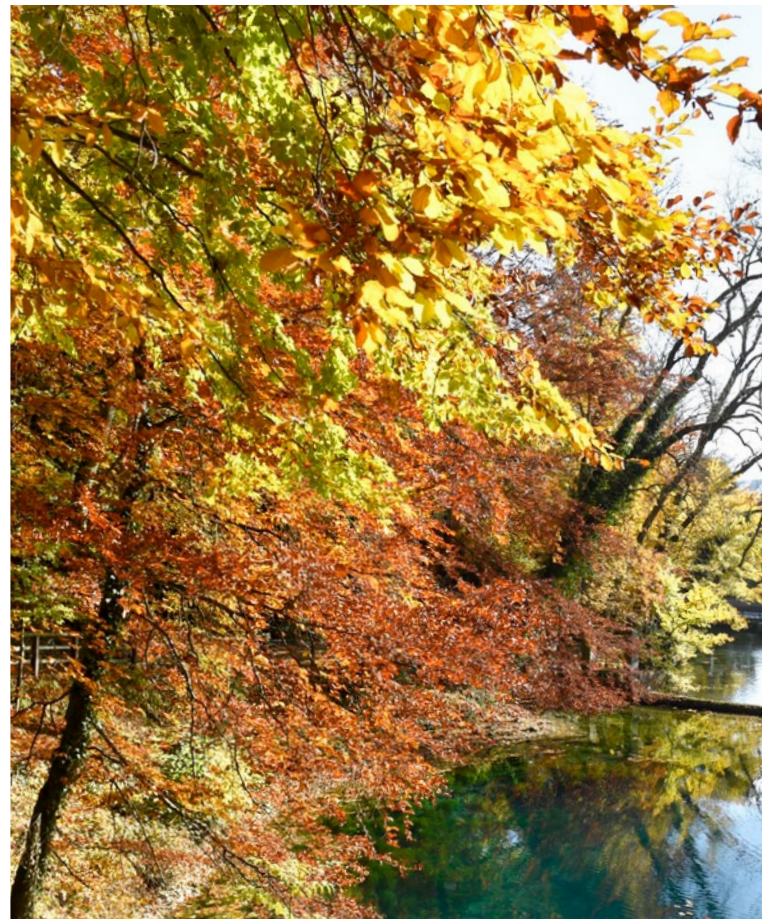
Das Schuljahr 2021/22 stand am Evangelischen Seminar Blaubeuren im Zeichen des Wechsels in der Schulleitung; Zum 15. Mal seit Errichtung der Seminarschule im Jahr 1817 zog mit Jochen Schäffler ein neuer Ephorus im Klosterhof auf.

Unter der Federführung der Seminarpfarrerin Frau Dr. Morgenstern war bereits im vorhergehenden Schuljahr in einem zirkulären Prozess mit allen am Zusammenleben im Seminar Beteiligten ein umfangreiches Schutzkonzept erarbeitet worden, das ab September 2021 in den einzelnen Gremien verabschiedet werden konnte. Dieser Verhaltenskodex ist die verbindliche Grundlage für jede Form des Zusammenlebens in Schule und Internat. Im Sinne einer Wiedervorlage wird das Papier nun jedes Jahr neu durchgesprochen und diskutiert, gegebenenfalls auch angepasst oder aktualisiert.

Die Corona-Situation blieb auch weiterhin eine große Herausforderung; drastische Maßnahmen wie Schulschließungen etc. wurden jedoch glücklicherweise nicht mehr nötig. Das Nebeneinander von Schul- und Internatsbetrieb mit den unterschiedlichen Auflagen gestaltete sich aufgrund der verschiedenen Rechtsbereiche nicht ganz unkompliziert; die Hygienekonzepte wurden von den Seminaristinnen und Seminaristen aber verlässlich und geduldig umgesetzt. Zweimal konnte mit unserer Seminarärztin Frau Dr. Burkarth eine Impfkaktion für die Schülerschaft, das Lehrerkollegium wie auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter veranstaltet werden. Um die Defizite aufzufangen, die das zurückliegende Schuljahr verursacht hatte, wurde ein Förderprogramm aufgelegt: Es gab beispielsweise (freiwilligen) Zusatzunterricht in Mathematik und den Fremdsprachen, aber auch kreative und Outdoor-Angebote an den Semi-Wochenenden.

Jeden Mittwochabend feiert die Seminargemeinschaft um 21 Uhr eine Andacht, üblicherweise in der Klosterkirche oder im Kapitelsaal, in der kalten Jahreszeit auch

gerne im Refektorium. Die Formen variieren, von der Komplet übers Taizé-Gebet bis hin zu Chorälen und gelegentlichen Lobpreis-Rhythmen; rege genutzt wird das landeskirchliche Liederbuch »Wo wir dich loben, wachsen neue Lieder«. Diese für die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufe obligatorischen geistlichen Auszeiten im Wochenplan werden auch von der Oberstufe gerne besucht. Daneben werden Rückkehrende aus den Heimreisewochenenden sonntags zur »Heimkehrerandacht« mit einem kleinen Impuls und einem Abendlied in die Abtskapelle im Ephoratsflur eingeladen. Mehrmals im Jahr gestalten Semis zudem mit den



»Bei den Aufnahmegesprächen im Rahmen des Landexamens im Juli betonten alle, dass sie sich von unserer Schule vor allen Dingen eine gute und starke Gemeinschaft versprechen.«



Theologinnen und Theologen des Hauses den Gottesdienst in der Blaubeurer Stadtkirche musikalisch und liturgisch mit.

Sehr gute Zensuren erhielt die Promotion 20/24 bei der Graecums-Prüfung im Mai/Juni: Diese wird in Blaubeuren am Ende der zehnten Klasse im Rahmen der Abiturprüfungen abgelegt – im aktuellen Fall mit einem achtbaren Einser-Schnitt. Zwei Drittel der Promotion wählte im Übrigen dann auch Griechisch als Leistungsfach für die Kursstufe.

Siebzehn neue Seminaristinnen und Seminaristen bilden nun die Promotion 2022/26, die aktuelle 9. Klasse: Bei den Aufnahmegesprächen im Rahmen des Landexamens im Juli betonten alle, dass sie sich von unserer Schule vor allen Dingen eine gute und starke Gemeinschaft versprechen; vielerorts wurde dies während der Pandemie-Phase so nicht erfahren. Selbstverständlich sprechen auch das musikalische, altsprachliche und theologische Profil des Seminars die Achteklässlerinnen und -klässler an: Das Internat war daneben aber in praktisch allen Fällen ein Leitkriterium für die Bewerbung nach Blaubeuren.

Jochen Schäffler, Ephorus

Projekte aus Blaubeuren

Linie 1: Von Berlin nach Blaubeuren

Theater- und Gesangsproben mit Masken: eigentlich unvorstellbar – und doch in Corona-Zeiten eine Tatsache; bis vier Wochen vor der Premiere von Linie 1, dem Berlin-Musical von Volker Ludwig und Birger Heymann von 1986. Das Szenario, dass wir unsere klassenübergreifende Produktion gestreamt oder als Aufzeichnung einem Online-Publikum würden präsentieren müssen, blieb lange real; doch am Ende konnten wir live spielen – wenn auch vor einem von 150 auf 100 Personen reduzierten Publikum.

Nach Dürrenmatts Oper Frank der Fünfte im Jahr 2018 und der Dreigroschenoper im Jahr 2019 also wieder Musiktheater – diesmal mit Rock- und Popmusik der 80er-Jahre!

In Ermangelung einer Rockband – wie eigentlich für das Stück vorgesehen – produzierte Musikkollege Jan Liermann zusammen mit Schüler:innen in unserem Tonstudio Tracks, zu denen die Schauspieler:innen dann live sangen. Da das Musical 30 Rollen umfasst, waren inklusive Regieassistenten, Technik, Kostüme, Kulisse, Maske, Souffleusen und Öffentlichkeitsarbeit wieder ca. drei Viertel aller Seminarist:innen am Projekt beteiligt.

Für einen unvergesslichen Abschluss unserer diesjährigen Theaterarbeit sorgte dann unsere Studienfahrt nach Berlin: Eine Woche nach den Aufführungen fuhr in der echten Linie 1 und sangen dort das Titelstück Fahr mal wieder U-Bahn!



Mit Texten von:
Sebastian Gengnagel
Linda Stricker (Promo 20/24)
Jochen Schäffler



24h-Kick: Gib Dir den Kick!

Schon lange vor Anpfiff am Samstag, den 9. Juli 2022 um Punkt zwölf Uhr begannen die Vorbereitungen für den legendären 24-Stunden-Kick. Und schon lange vor der offiziellen Anmeldung wurde montagabends in der Sport-AG auf dem Fußballplatz des Seminars, dem »Plätzle«, trainiert. Doch nach den ersten Anmeldungen wurde klar: wir brauchen noch mehr Spieler:innen. Auch beim Evangelischen Jugendwerk (EJW) wurden noch Freiwillige gesucht. Jeder Spieler und jede Spielerin musste mindestens sieben Paten haben, die für jedes erzielte Tor oder, im Falle des Torwartes, zehn Minuten ohne Gegentor, Geld für ein Hilfsprojekt in Argentinien spendeten.

Bei der Spielerparty am Freitag vor Anpfiff waren beide Teams dann aber komplett und wir konnten die Konkurrenten bei verschiedenen Spielen kennenlernen.

Am Samstag, zwei Stunden vor dem Kick, wurde unter allgemeiner (An)Gespanntheit alles Wichtige für einen reibungslosen Ablauf vorbereitet, darunter die große Torzähltafel und die Livecams für den Stream, über den die Paten und Interessierten das Spiel verfolgen konnten.

Endlich war der Moment gekommen, auf den alle schon seit Monaten hin fieberten; verstärkt natürlich dadurch,



dass der Kick in den letzten zwei Jahren coronabedingt nicht stattfinden konnte. Angepfeifen wurde bei sonnigen 21°C.

Schnell konnten dann auch die ersten Tore bejubelt werden. Ein Moderationsteam sorgte für Unterhaltung und Musik. Auch wenn die Semis immer hinter dem EJW lagen (mal knapp, mal weniger knapp), ging die gute Stimmung nicht oft verloren.

Ehe man sich versah, dämmerte es schon über dem Klosterhof. Es wurde kälter und der leichte Nieselregen führte zu mehreren Rutschpartien auf dem Platz. Bei dem ein oder der anderen machten sich schon die ersten Schmerzen bemerkbar, was aber vollkommen legitim ist, wenn man bedenkt, dass man zu der Zeit schon seit zehn Stunden das Spiel verfolgte und/oder selbst spielte.

Zur Halbzeit, also um Punkt Mitternacht, wurden die Seiten getauscht. Die Zeit verstrich, die meisten Teams teilten sich in Schichtschichten, so dass Publikum und Spieler alle zwei bis drei Stunden durchgewechselt wurden. Obwohl alle wenig bis gar keinen Schlaf bekamen, wurde bis zum Abpfiff tapfer weitergekämpft. Um zwölf Uhr am Sonntag waren die 24 Stunden dann vorbei – Endstand: 244:154! Gewonnen hat zwar das EJW, aber auch das Seminar hat sich tapfer geschlagen. Außerdem wurden über 20.000 € gesammelt!

Nach dem gemeinsamen Abschlusskreis der Spielerinnen und Spieler ging es ans Aufräumen. Müde, erschöpft und voller Wehwechen taumelten die Semis dann in den Speisesaal, um sich mit dem leckeren Essen von Robert und Herrn Pfetsch verwöhnen zu lassen.

Die Mehrheit der Spieler:innen war sich aber schon vor Abpfiff sicher, dass sie nächstes Jahr wieder dabei sein werden und noch Wochen später hörte man im ganzen Kloster »Gib dir den Kick, 24 Stunden am Stück ...«.



Buß- und Betttag: Exkursion nach Grafeneck und Urach

Der Buß- und Betttag ist immer noch ein wichtiger evangelischer Feiertag: Alljährlich unternehmen wir am Seminar deshalb an diesem Termin eine Exkursion mit den Klassen 9 und 10. Im Jahr 2021 besichtigten wir die Gedenkstätte und das Dokumentationszentrum Grafeneck auf der Schwäbischen Alb: In einem sehr eindrücklichen Workshop konnten sich die Semis anhand von Original-Dokumenten mit Täter- und Opferbiografien befassen. Nachmittags besuchten wir dann die ehemalige Schwesterschule, das frühere Ev. Seminar Bad Urach und heutige Stift. Ein selbst gestalteter Bußtagsgottesdienst in der Seeburger Johanneskirche beschloss den Ausflug.

Rückblick aus Maulbronn

Das Evangelische Seminar Maulbronn: eine Schule mit Sinn. Ist das nicht eine Selbstverständlichkeit? Einerseits ja. Jeder Bildungsort hat seine eigenen Antworten auf die Sinnfrage. Andererseits formulieren wir als Seminar diesen Anspruch vor dem Hintergrund zweier Fragen, die sich dann doch von der nach der richtigen weiterführenden Schule am Heimatort unterscheiden: Warum sollte ich mit 14 auf ein Internat wechseln? Und: Warum sollte ich gerade auf dieses Internat wechseln?

Der Sinn einer Schulzeit am Evangelischen Seminar Maulbronn entfaltet sich in einer ganz spezifischen Einheit aus Tun und Sein, die es so aus unserer Sicht nur hier gibt, und die unser ganzes Dasein als Internatsschule prägt und auszeichnet. Ob es die Mithilfe und der Besuch bei den von der Schule veranstalteten Maulbronner Klosterkonzerten sind oder die Probe für Chorprojekte, die Arbeit in der Theater-AG oder die Diskussion in der Theo-AG und die Gestaltung von Andachten und Gottesdiensten: Immer konzentrieren wir uns auf die Inhalte, die uns wichtig sind, als Lebensgemeinschaft. Das Miteinander der Gleichaltrigen und die Auseinandersetzung mit herausfordernden Aufgaben und Eindrücken durchdringen sich stets gegenseitig.

Ein zentrales Anliegen für uns als Leitung und Kolleg:innen besteht beim Leben und Lernen mit den Seminarist:innen darin, im weitesten Sinne Kontakt mit Kultur zu ermöglichen. Das kann im Rahmen einer mehrtägigen Exkursion an Stätten der Reformation in Thüringen, Sachsen und Sachsen-Anhalt sein, wie vergangenen Oktober, das findet statt bei Chorprojekten mit Auswärtskonzerten wie im letzten Schuljahr in Heilbronn und Baiersbronn und es prägt unser Zusammenleben mit Kleinkunst- und Hausmusikabenden oder einer Lesenacht mit Homers Odyssee.

In den Sprachen Griechisch, und, wenn sie es mitbringen oder zusätzlich lernen möchten, Latein, und schließlich in Hebräisch legen die Seminarist:innen nicht nur die Grundlagen für ein »sprachenfreies« Theologiestudium, sondern auch ein Fundament für beides:



»Das Miteinander der Gleichaltrigen und die Auseinandersetzung mit herausfordernden Aufgaben und Eindrücken durchdringen sich stets gegenseitig.«

die Bewegung innerhalb der eigenen Geistes- und Glaubensgeschichte und den echten, weil von einer sicheren Grundlage des Eigenen ausgehenden, Austausch mit anderen kulturellen Hintergründen.

Im Sinne einer umfassenden Bildung und als staatliches Gymnasium spielen selbstverständlich auch Sport sowie die Gesellschafts- und Naturwissenschaften eine wichtige Rolle. Immer wieder suchen wir, auch außerhalb des schulischen Kontexts, Schnittstellen zwischen den einzelnen Disziplinen; im laufenden Schuljahr beispielsweise in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit den Erkenntnissen Johannes Keplers bei der Erarbeitung eines Oratoriums zu dessen 450. Geburtstag.



Seminarist:in zu sein bedeutet, all das, was wir als Seminar anbieten, in der Gemeinschaft mit anderen Jugendlichen zu erleben: die Konfrontation mit anregenden und herausfordernden Fragen zur menschlichen Existenz in Unterricht, Arbeitsgemeinschaft und Freizeit. Darüber hinaus prägt das, was schon da ist: Die Klosteranlage, in der man mit Gleichaltrigen lebt, lernt, Sport treibt, im Chor singt, Theater spielt, Konzerte besucht und feiert. Die spirituelle Prägung, die von diesem Ort ausgeht, und die liturgischen Erfahrungen in Semigottesdienst, Andachten und geistlicher Musik nutzen einige Seminarist:innen unmittelbar im Theologiestudium. Die anderen nehmen sie, ob bewusst oder unbewusst, mit in all die verschiedenen Berufe, die sie nach dem Abitur in Maulbronn anstreben. Noch über die Schulzeit hinaus entfaltet das Seminar auf diese Weise Sinn – nachhaltig und vielfältig.



Projekte aus Maulbronn



»Ich sehe dich!«: die Semis gut begleiten

Das ganzheitliche Konzept der Seminare, Schule und Internat zugleich zu sein, ist eine besondere Herausforderung und schöne Aufgabe zugleich. Bei dieser Arbeit stärkt uns die Unterstützung von innen und außen.

Jedes zweite Schuljahr starten wir mit einem gemeinsamen Erste-Hilfe-Kurs der Mitarbeitenden. Gerüstet zu sein für den Notfall und sich fit zu halten für Unterstützungsbedarfe, stehen hier im Fokus. Dass möglichst wenig passiert und wir wachsam bleiben, haben wir gemeinsam erarbeitet: Seit dem Schuljahr 2021/22 ist unser Schutzkonzept zur Verhinderung sexualisierter Gewalt in Kraft. Mit ihm verpflichten wir uns zur gegenseitigen Wertschätzung und einem guten Umgang miteinander, der Grenzen kennt und achtet. Zusammen sorgen so alle Mitarbeitende für eine gute Zeit der Semis bei uns, begleiten sie wohlwollend und haben ihr Wohlbefinden im Blick.



Canyoning: Vom Zug direkt in die Klamm

Nach ausgesprochen geselliger Zugfahrt kam die Promo 2021–2025 vollzählig und munter in Gunzesried im Allgäu an. Doch statt die Koffer auszupacken, ging es gleich nahtlos weiter – denn schon stand mit einer Canyoning-Tour in der Starzlachklamm ein ganz besonderes Team-Building an. Ein 20-minütiger Weg entlang der Klamm führte die trotz hitziger Sommertemperaturen in Neoprenanzug und Helm eingepackten Schülerinnen zum Einstieg ins Abenteuer. Nach einer kurzen Eingewöhnungsphase im kalten, klaren Wasser erwarteten uns hohe Felsen zum Abseilen, Klettern oder Springen. Es benötigte mitunter viel persönliche Überwindung und gegenseitige Ermutigung – dafür lockten ein Adrenalinkick pur und ganz besondere Erfolgserlebnisse! Das Highlight war dann die Felsrutsche ganz am Ende. Ein gelungener Auftakt in eine aufregende Erlebniswoche, die alle zusammengeschweißt hat. Abends kehrten die Abenteuerlustigen hungrig ins Selbstversorgerhaus zurück. Was die nächsten Tage wohl bringen würden?

»Der Sinn einer Schulzeit am Seminar entfaltet sich in einer ganz spezifischen Einheit aus Tun und Sein, die es so nur hier gibt.«





*»Am Seminar bleiben wir
eine moderne traditionelle Schule.«*

Evangelische Seminare feiern die Vielfalt

Was für die heutigen Schülerinnen und Schüler an den Evangelischen Seminaren Blaubeuren und Maulbronn selbstverständlich ist, war vor nunmehr genau 50 Jahren ein Novum in der über 400-jährigen Geschichte der Schulen. Erstmals wurden Mädchen in Schule und Internat aufgenommen. Waren sie anfangs noch in der Minderheit, so sind sie mittlerweile fester Bestandteil der Gemeinschaft und stellen heute sogar die zahlenmäßige Mehrheit in den Klassen.

Dieses besondere Jubiläum nahmen die beiden Evangelischen Seminare zum Anlass und feierten Mitte Oktober 2022 gemeinsam mit allen Schülerinnen und Schülern, Lehrenden und geladenen Gästen ein Fest der Vielfalt. Mal nachdenklich, mal humorvoll, aber immer sehr respektvoll und offen näherten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Frage an, was Vielfalt im Schul- und Internatsleben heute eigentlich bedeutet.

Oberkirchenrätin Carmen Rivuzumwami, Vorsitzende der Ev. Seminarstiftung, betonte in ihrer Mut machenden Rede gleich zu Beginn der Veranstaltung, dass evangelische Bildung alle Menschen als Geschöpfe und Ebenbilder Gottes im Blick habe. »Zuschreibungen und damit verbundene Erwartungen, wie Jungen und Mädchen zu sein haben, sind unevangelisch, engen ein und verletzen die von Gott verliehene Würde in Freiheit«, so Rivuzumwami. Sie forderte alle am Schulleben Beteiligten auf, die Vielfalt zu achten und auch im Rahmen der vorhandenen Schutzkonzepte gegen sexualisierte Gewalt selbstverpflichtend gegen jegliche Diskriminierung aktiv zu werden. Den Jugendlichen gab sie daher mit auf den Weg: »Wählt das Leben in seiner ganzen Fülle, das Gott euch geschenkt und verheißen hat.«

Auch die Maulbronner Seminarpfarrerin Eva Karmrodt betonte in ihrem Impuls, wie selbstverständlich das Miteinander der Geschlechter am Seminar mittlerweile geworden sei; dass man untereinander neugierig und gespannt auf das Thema Identität in all seinen Facetten zugehe und dass auch Jungs heute ganz offen ihren Wunsch nach Seelsorge einfordern. Für sie liegt daher

die Herausforderung im Zusammenleben am Seminar nicht im Geschlecht, sondern darin, einander als Mensch gerecht zu werden, ein guter Mit-Mensch zu sein, aneinander und miteinander zu wachsen. Ihren Blick auf die Menschen, die im Seminar zusammenkommen, fasst Eva Karmrodt so zusammen: »Ich sehe ›Semis‹, die sich um eine Sache scharen, die ein Chor, eine Gemeinde, eine Gemeinschaft werden – und einander als Menschen begegnen.«



Im anschließenden »Ephoren«-Talk, in dem sich beide Schulleiter den Fragen zweier Seminaristinnen stellten, zeigte sich schnell, dass Vielfalt zwar auch Herausforderung, in erster Linie aber Chance ist. Gerhard Keitel, Ephorus in Maulbronn und Gastgeber dieses besonderen Begegnungstages, betonte: »Durch Begegnung in aller Diversität, Mädchen-Jungen und mehr, lernen wir nicht nur miteinander, sondern auch voneinander. Die buntere Gemeinschaft ist ein Gewinn für die Seminare.« Und Jochen Schäffler, Ephorus in Blaubeuren, ergänzte: »Vielfalt ist eine Stärke unserer Schulen. Die Aufnahme von Mädchen im Jahr 1972 war eine konsequente (wenn auch späte) Umsetzung der reformatorischen Idee!«

Am Ende des Tages zeigte sich in allen Beiträgen der »Semis«, egal ob Rap-Battle, selbstgedrehtes Video oder als gemeinsamer Chor: das Zusammenleben in Vielfalt ist eine zentrale Basis des Schul- und Internatslebens an den Evangelischen Seminaren Blaubeuren und Maulbronn und keine und keiner möchte dies mehr missen.

Miklas Hahn, Öffentlichkeitsarbeit Ev. Seminarstiftung



Menschen – vor und hinter den Kulissen

Schule und Internat können nur gelingen, wenn auch über den Unterricht hinaus alles gut begleitet wird. Dazu sind an den Seminaren viele Hände im Einsatz: Sie organisieren, helfen, unterstützen, kochen, putzen, telefonieren, rechnen, mailen, hämmern, schrauben, kommunizieren und sind einfach da, wenn etwas zu tun ist. Die Rede ist von den Mitarbeitenden in der Verwaltung, als Hausmeister, in der Küche und im

Büro der Maulbronner Klosterkonzerte. Was wären die Seminare nur ohne sie? Mit Rat und Tat stehen sie den Semis und Lehrkräften zur Seite. Gute Worte, viele Klosterkonzerte und manches Lieblingsessen (Tipps der Semis an die Küche während des Abtrocknens wirken hier Wunder ...) hellen den Alltag in unseren Häusern auf. Schön, dass es unsere Mitarbeitenden gibt!
Gerhard Keitel, Ephorus



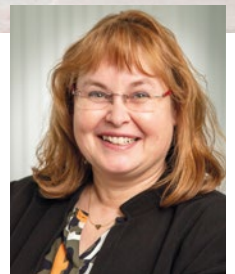
Küchen-Team

v.l.: Sandra Gruhlke, Silvia Lewandowski, Ute Roßwag, Elena Ross, Pascal Zettlitz. Nicht auf dem Bild: Sina Minor-Mahler.



Verwaltung und Hausmeister

v.l.: Anke Norberg, Petra Rank-Kreisel, Rudi Huß, Susanne Geng (kleines Foto).



Klosterkonzerte-Team

v.l.: Christiane Oertel-Hoffmann, Johannes Schott, Sebastian Eberhardt.



Team Blaubeuren

v.l.: *Heike Schulz* (Sekretariat, Klosterladen), *Sandra Mezger* (Hauswirtschaft), *Jörg Kählert* (Hausmeisterei), *Galina Kalmykov* (Hauswirtschaft), *Tobias Braun* (Technische Objektleitung), *Robert Heinrich*, *Hans-Peter Pfetsch* (Küche), *Carmen Thanner* (Verwaltung, kleines Foto). Nicht auf dem Bild: *Gerlinde Kast*, *Renate Häfele*, *Irmgard Zeeb*, *Silke Dähne*, *Sandra Marotta* (Küche), *Katrin Betzler*, *Martina Allgaier*, *Sandra Mezger* (Hauswirtschaft), *Karin Wittmann*, *Regina Haueise* (Klosterladen).



»... eine Schule zu gestalten, die gute Traditionen bewahrt und sich in der Moderne bewährt.«



Zum 01.08.2021 hat Pfarrer Jochen Schöffler als Ephorus die Leitung des Ev. Seminars Blaubeuren angetreten. Er übernahm damit die Nachfolge von Dr. Henning Pleitner, der das Seminar 17 Jahre bis zu seinem Ruhestand leitete.

Jochen Schöffler wuchs in Rietenau auf, studierte Ev. Theologie und Germanistik in Tübingen, Heidelberg und Uppsala (Schweden) und absolvierte 2007-2010 sein Vikariat in Glatten. Anschließend war er theologischer Repetent am Ev. Seminar Maulbronn. 2012 übernahm er die Pfarrstelle in Seißen, war gleichzeitig Bezirksjugendpfarrer und seit 2016 stellvertretender Dekan des Kirchenbezirks Blaubeuren. 2018 erfolgte die zusätzliche Beauftragung für die Kirchengemeinde Suppingen. Am Seminar freut er sich darauf, »eine Schule zu gestalten, die gute Traditionen bewahrt und sich in der Moderne bewährt.«

»Erziehung ist in den
wichtigsten Bereichen
eine Kunst des
Geschehenlassens.«

Georg Picht, 1950

**So erreichen Sie die gemeinsame
Geschäftsstelle der Ev. Seminarstiftung
und der Schulstiftung der Ev. Landeskirche:**

Evangelische Seminarstiftung

Nordbahnhofstr. 17 | 70191 Stuttgart
Tel 0711 6723542-0 | Fax 0711 6723542-19
info@seminarstiftung.de | www.seminarstiftung.de

Pädagogische Geschäftsführerin

KR'in Ursula Kannenberg

Kaufmännischer Geschäftsführer

Daniel Wágner

Sekretariat, Assistenz der Geschäftsführung

Stephanie Koschka, Annette Weller

Öffentlichkeitsarbeit und Internatsberatung

Miklas Hahn

Buchhaltung und Finanzen

Burkhard Widmaier, Carmen Thanner

Gebäudemanagement

Eduard Sichwardt

Küchen und wirtschaftliche Geschäftsbetriebe

Hans Hübner

IT- und Digitalisierung

Nina Arnold, Eva Vorndran

So erreichen Sie die Seminare:



Die Ephoren Gerhard Keitel (l.) und Jochen Schäffler (r.).

Evangelisches Seminar Blaubeuren

Ephorus Jochen Schäffler
Klosterhof 2
89143 Blaubeuren
Tel 07344 9626-10
Fax 07344 9626-96
info@seminar-blaubeuren.de
www.seminar-blaubeuren.de

Evangelisches Seminar Maulbronn

Ephorus Gerhard Keitel
Klosterhof 16
75433 Maulbronn
Tel 07043 95509-0
Fax 07043 95509-15
info@seminar-maulbronn.de
www.seminar-maulbronn.de

Impressum

Evangelische Seminarstiftung

Vorsitzende: OKR'in Carmen Rivuzumwami
Nordbahnhofstr. 17 29 | 70191 Stuttgart
Tel 0711 6723542-0 | Fax 0711 6723542-19
info@seminarstiftung.de | www.seminarstiftung.de

Redaktion und Konzeption

Miklas Hahn

Bildnachweise

R. Pfisterer, M. Duceck (VB-BW), Ev. Seminare,
Miklas Hahn

Wir danken allen, die Bilder und Texte zum
Jahresbericht beigetragen haben.

Satz und Layout

www.kissundklein.de

Druck

klimaneutral gedruckt auf 100 % Recyclingpapier



www.dieUmweltDruckerei.de

Februar 2023



